

No.

30

2024/II

3. Sonderausgabe

10 Jahre OMMA  
2014 - 2024

**omma**

Ortsgeschichtliches Museum mit Archiv



**Neukirchener Mission  
Tankstellengeschichte NV  
Veranstaltungen 2025**

NEUKIRCHEN - VLUYN  
EVANGEL. DORFKIRCHE NEUKIRCHEN

MUSEUM NEUKIRCHEN-VLUYN

- 03      Grußwort  
*Dominique Walraevens*
- 05      Facebook Reihe:  
„Foto-Mittwoch“  
*Dominique Walraevens*
- 09      Geschichte der Neukirchener  
Mission als erste deutsche  
Glaubensmission – Teil 1  
*Jutta Lubkowski*
- 13      Wie Ludwigs Nest in die  
OMMA gelangte  
*Kevin Gröwig*
- 15      Die Seite für die jungen Leser:  
Ludwigs Nest - Winter
- 16      Veranstaltungen 1. Halbjahr  
2025
- 19      Museumserinnerungen  
*Bastian Wiesmeyer*
- 23      Kleine Tankstellengeschichte  
aus Neukirchen-Vluyn  
*Harald Fekl*
- 26      Ommas Pfefferkuchenplätzchen

## Titelbild:

„Ev. Dorfkirche Neukirchen“  
Bernd Brandl, Ludwig Doll,  
Hamburg 2007, S. 100.

## Herausgeber:

Museumsverein Neukirchen-Vluyn e. V.  
Tel./Fax. 02845/391-215  
info@museum-neukirchen-vluyn.de  
[www.museum-neukirchen-vluyn.de](http://www.museum-neukirchen-vluyn.de)

## Redaktions-Team:

Günter Fischer, Kevin Gröwig, Krista  
Horbrügger, Jutta Lubkowski,  
Dominique Walraevens

**Layout:** Dominique Walraevens

Über Anregungen, Bilder, Texte etc.  
freuen wir uns! Eingesendete Beiträge  
werden unter der Nennung des Verfas-  
sernamens veröffentlicht. Die Verant-  
wortung – auch für die Einhaltung des  
Copyrights – trägt ausschließlich der  
Verfasser. Wir behalten uns vor, einge-  
sendete Beiträge sinngemäß zu kürzen.

## Anregungen, Fotos & Beiträge bitte an:

Museumsarchiv Neukirchen-Vluyn  
Hans-Böckler-Str. 26  
47506 Neukirchen-Vluyn  
02845/391-215  
[info@museum-neukirchen-vluyn.de](mailto:info@museum-neukirchen-vluyn.de)  
[www.museum-neukirchen-vluyn.de](http://www.museum-neukirchen-vluyn.de)

**Die Bilder und Texte in der OMMA sind  
urheberrechtlich geschützt und dürfen  
nicht ohne unsere Zustimmung bzw.  
die der AutorInnen weiterverwendet  
werden!**

**Das Museum Neukirchen-Vluyn ist  
auch auf Facebook und Instagram ver-  
treten!**



Sehr geehrte Damen und Herren,  
 liebe Mitglieder und FreundInnen des Museumsvereins Neukirchen-Vluyn,

Sie halten gerade die 30. OMMA-Ausgabe in den Händen. 30 OMMA in zehn Jahren. Deswegen haben wir es uns nicht nehmen lassen eine Sonderausgabe zu gestalten, die vier Seiten mehr umfasst.

Den Anfang macht unsere neue Reihe „Foto-Mittwoch“ mit verschiedenen Fotos rund um Neukirchen-Vluyn. Im Anschluss findet sich der erste Teil der Geschichte der Neukirchener Mission als erste deutsche Glaubensmission. Frau Lubkowski hat sich intensiv mit der Geschichte der Mission beschäftigt. Die Geschichte ist umfangreicher als gedacht, weswegen wir in diesem Heft mit Teil 1 beginnen. Auch unser Kranich Ludwig begleitet die OMMA schon seit zehn Jahren, sodass Kevin Gröwig, der schon die erste OMMA mit kreierte, einen kleinen Rückblick zu Ludwigs Anfängen geschrieben hat. Die Mitte des Heftes zielt eine Reihe von Veranstaltungshinweisen für das erste Halbjahr 2025. Die nächste OMMA wird bis spätestens Juli 2025 erscheinen und Ihnen Veranstaltungshinweise für das zweite Halbjahr 2025 liefern. Eine Kinderseite darf in dieser Sonderausgabe auch nicht fehlen. Passend zum Thema Erinnerungen und Winter gibt es Ludwigs Nest aus der OMMA 2 als Wiederholung von Kevin Gröwig.

Bastian Wiesemeyer hat mehrere Jahre als studentische Hilfskraft im Museum gearbeitet und war ebenfalls bei der Gründung der OMMA dabei. Er berichtet uns ein paar Anekdoten aus seiner Zeit hier. Und zu guter Letzt haben wir noch einen Artikel über die Neukirchen-Vluyner Tankstellen von Harald Fekl.

Ansonsten möchte ich mich bei allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern für die tatkräftige Unterstützung bedanken. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit!

Wir wünschen Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr! Herzliche Grüße Dominique Walraevens und das Museumsteam





**Jetzt Mitglied werden**

Unsere Bank gehört  
den Menschen am  
Niederrhein.



[volksbank-niederrhein.de](https://volksbank-niederrhein.de)



**Volksbank  
Niederrhein**  
VERTRAUEN & NÄHE

Auf Facebook und Instagram gibt es seit Ende Januar 2024 den „Foto-Mittwoch“. Jeden Mittwoch wird dort ein Foto aus dem Museumsarchiv gepostet. An dieser Reihe möchten wir auch alle ohne Social Media in Auszügen teilhaben lassen und werden ab jetzt in jeder OMMA Ausgabe einige auf Social Media geposteten Fotos zeigen. Sollten Sie weitere Informationen rund um die hier gezeigten Fotos haben, melden Sie sich gerne telefonisch oder per Mail.

Alle hier gezeigten Fotos unterliegen dem Urheberrecht des Museumsarchivs und dürfen nur mit unserer Zustimmung weiterverwendet werden.



Auf dem ersten Foto sieht man das Backhaus, das zum ehemaligen Bohnen-Hof gehörte. Das Foto ist auf 1965 datiert. Der Bohnen-Hof wurde in Vluynbusch gegründet. Der Hof war ein Erbpachthof. Der Erbpachtvertrag wurde am 8. Dezember 1750 abgeschlossen. Heute steht dort immer noch ein Hof, allerdings ist nicht bekannt, ob von den alten Gebäuden

noch welche vorhanden sind. Vielleicht hat jemand noch weitere Informationen?

Der Bauernsohn Heinrich Goldberg wurde am 2.5.1875 in Neukirchen-Vluyn geboren und starb dort auch am 10. Februar 1958. Heinrich Goldberg war eine bemerkenswerte Persönlichkeit sowohl als Homöopath, wie auch als Heimatdichter. Er wurde von der ganzen Gemeinde als "Doktor" in Anspruch genommen, er sprach auch in der Praxis nur Plattdeutsch. 1929 entstand sein Heimatspiel "Welfondersch Düwelschen", es war der erste Versuch, niederrheinische Mundart in einem Versdrama zu verwenden.







Dieses Foto zeigt die typische Mode der 1910er Jahre. Zu sehen sind Neukirchen-VluynnerInnen auf einem Ausflug zum Drachenfels. V. l.: Frl. Anna Maas, Wilhelm Schmidt, Maria Schmidt, geb. Maas.

Die unteren Fotos zeigen den alten Schulplatz in Vluyn mit Blick auf die evangelische Dorfkirche 1935. Hier sieht man das Haus Heyermann (Gemeindehaus) und rechts die Bäckerei Sayn.





Oben: Ein Foto der Hochstraße in Neukirchen von 1905.

Unten: Die Kulturhalle in Vluyn, wo heute das KuCa und auch das Museum ihre Heimat haben, wurde 1938 erbaut. Hier sieht man den Rohbau von 1938!





## Social Media Reihe: „Foto-Mittwoch“



Hier sieht man die Hauptstraße in Vluyn und die Kulturhalle vor ihrem Umbau links und die Gemeindesparkasse (Bildmitte). Im Vordergrund ein "O-Bus-Mast". Das Bild ist um 1960 entstanden.



Auf dem zweiten Foto sieht man das Rathaus von Neukirchen-Vluyn von 1967. Erbaut in drei Bauabschnitten von 1953-59, auf dem von der NBAG erworbenen Gelände. Es befindet sich an der Hans-Böckler-Straße. 1987 wurde es erweitert.



## Geschichte der Neukirchener Mission als erste deutsche Glaubensmission

### 1. Teil: Ludwig Doll und die Anfänge der Neukirchener Mission



*Gerhard Tersteegen  
(1697-1769)*

Die Gründung der Neukirchener Mission fiel in eine Zeit, in der sich das Christentum in Deutschland in einem Wandel befand. Der Pietismus des ausgehenden 18. und des beginnenden 19. Jh. stellte eine neue Frömmigkeitsbewegung dar, die für einen persönlich-individuellen lebendigen Glauben stand. Er war intensiv an der Bibel orientiert und somit lebensverändernd. Die „innerliche Verwandlung und Ergriffenheit“ des Menschen zeigte sich nach außen durch Werke der Nächstenliebe.

Ein einflussreicher Vertreter des reformierten Pietismus am Niederrhein war Gerhard Tersteegen (1697 – 1769), geboren in Moers. Seine Schriften über das geistliche Leben waren sehr verbreitet ebenso wie seine Lieder, von denen sich noch heute einige im evangelischen Gesangbuch finden.

Er lebte asketisch in Armut und Einsamkeit und widmete sein Leben besonders den Hausversammlungen, wo er als Laienprediger Bibelstunden sowie Gebetskreise abhielt, die damals für die Gläubigen eine höhere Bedeutung einnahmen als Gottesdienste. Gerhard Tersteegen war eine zentrale Gestalt des niederrheinischen Pietismus und sein Einfluss wirkte weit über seine Lebenszeit hinaus auf spätere religiöse Strömungen, vor allem auf die Erweckungsbewegung im 19. Jh. und Persönlichkeiten wie Ludwig Doll.

Ludwig Doll (1846 – 83) war ein prominenter Vertreter der Erweckungsbewegung im Rheinland. Er teilte die pietistische Frömmigkeit und den Gedanken der persönlichen Erweckung, diese „individuelle intensive Begegnung mit Gott“ war ein wesentlicher Bestandteil seines Glaubens.



*Ludwig Doll,  
(1846-1883)*

Von 1863 bis 1867 besuchte Ludwig Doll das ev. Gymnasium in Köln, das er mit dem Abitur abschloss. Danach studierte er Theologie in Erlangen, Bonn, Tübingen und Berlin. Während dieser Zeit lernte er bereits etliche Personen der

# Geschichte der Neukirchener Mission – Teil 1



*Elise Paschen,  
1848-1918*

Erweckungsbewegung kennen und pflegte einen unbefangenen Kontakt mit Freunden freikirchlicher Einrichtungen. Nach dem ersten Examen im Frühjahr 1871 wurde er als Hilfsprediger nach Wesel in die reformierte Gemeinde berufen. Hier kehrte er ein in das Bürgerhaus der Familie van den Bruck, das zum Mittelpunkt der Erweckten in Wesel geworden war. Dort traf er die beiden Schwestern Elise und Margarete Paschen vom Paschenhof in Neukirchen, die im Haushalt der Familie van den Bruck hauswirtschaftliche Fähigkeiten erwarben. Am 10.6.1873 heirateten Ludwig Doll und Elise Paschen.

Schon in Wesel erkannte man die besondere Redegewandtheit Dolls und als in Neukirchen ein Hilfsprediger zur Entlastung des alternden Pfarrers Andreas Bräm gesucht wurde, fiel die Wahl

im September 1871 einstimmig auf Ludwig Doll. Am 14.11.1872 wurde er offiziell der neue Pfarrer der reformierten Gemeinde Neukirchen. Nachdem Doll das Pfarramt in Neukirchen angetreten hatte, stürzte er erneut in eine tiefe persönliche Krise, die durch sein in früher Jugend erlangtes, schweres Lungenleiden bestimmt wurde. Er gelobte bei Genesung durch den Herrn, etwas Besonderes zu erschaffen.

Doll war geprägt von einer tiefen Gläubigkeit und machte in seiner Antrittspredigt deutlich, dass Christus im Zentrum seines Denkens und Handelns stehe. Durch sein Wirken und seine eindringlichen Verkündigungen gewann Doll in der Gemeinde viele Zuhörer und es brach in Neukirchen eine Erweckung aus, die auch Elise und Margarete Paschen erfasste. Der Paschenhof wurde zum Zentrum der Erweckten in Neukirchen. Sonntagnachmittags fand dort eine Bibelstunde statt. Die enge Verbindung zur Familie Paschen und ihre aktive Unterstützung waren für Ludwig Doll und den Aufbau seines Lebenswerks von großer Bedeutung.

## **Einfluss der Heiligungs- und Heilungsbewegung**

Ludwig Doll war zu seiner Zeit ein ausgesprochener Kontaktmensch. Er hielt Verbindungen zu gläubigen Christen aus fast allen kirchlichen oder freikirchlichen Lagern, besuchte Versammlungen der Erweckungsbewegung in Bonn und in Düsseldorf, die offen für die verschiedensten Redner aus dem In- und Ausland mit den unterschiedlichsten kirchlichen Hintergründen waren. Er wurde zum Verfechter der Evangelischen Allianz, die in der



# Geschichte der Neukirchener Mission – Teil 1

Heiligungsbewegung mehr Gewicht legte auf die persönliche Frömmigkeit in der Bekehrung zu Christus als auf kirchliche Strukturen. Die rheinische Landeskirche beäugte mit Argwohn Dolls Freundschaft zu Wilhelm Berns, der in dieser Zeit Bote des Brüdervereins am Niederrhein war und bereits eine Freie evangelische Gemeinde in Vluyn mit über 100 Mitgliedern entwickelt hatte, dessen Vertreter sich offen von der Landeskirche separiert hatten.

Einer ihrer Mitbegründer und Leiter war Peter Samanns, Textilfabrikant in Vluyn, durch ihn entstand eine eigenständige rheinische Heiligungsbewegung, nachdem Heilungserfahrungen schon in den USA, England und Deutschland weltweites Aufsehen erregt hatten. Samanns reiste als begabter Evangelist umher und begann ab 1878 Kranke zu heilen. 1882 baute er, nach entsprechenden Vorbildern anderer Orte, in Vluyn eine „Gebetsheilanstalt“, um dort Menschen auf dem Wege des Glaubens von körperlicher Krankheit zu heilen. In den letzten Jahren seines Lebens gehörte auch der an Lungentuberkulose erkrankte Ludwig Doll zu den Anhängern der im Zusammenhang der Heiligungsbewegung emporkommenden Heiligungsbewegung. Seine Tochter Elisabeth berichtete davon, dass seine Heilung durch Gebete mit Handauflegung und Salbung vollzogen wurde.

Anwesend waren Dr. Baedeker aus England, Julius Stursberg und Peter Samanns. Auch Stursberg, der als Student krank darniederlag, erlebte eine Glaubensheilung.

## Der Aufbau des Waisenhauses

Über verwandtschaftliche Beziehungen erfuhr Doll von führenden Persönlichkeiten der Heiligungsbewegung in England, zu

denen der deutsche Evangelist und Prediger Georg Müller gehörte. Er war bekannt als „Waisenvater von Bristol“, da er eine große Waisenanstalt aufgebaut hatte und betreute. Sein Werk lebte nach dem „Glaubensprinzip“ nur von Spendengeldern, ohne jegliche Kollekte oder Aufrufe. Er vertraute darauf, dass Gott für alle notwendigen Spenden sorgen würde. 1877 besuchte Georg Müller den Niederrhein und sprach in Ruhrort und Düsseldorf. Dort begegnete ihm Doll und bekam durch ihn den entscheidenden Anstoß zur Gründung des



*Erstes Waisenhaus, Hochstr. 17.*

# Geschichte der Neukirchener Mission – Teil 1

Waisenhauses in Neukirchen. Nun wollte er sein Gelübde aus den Anfangsjahren mit der Gründung eines Waisenhauses einlösen. Auch er vertraute dabei voll auf Gottes Wirken und lehnte genau wie Müller das Kollektieren von Haus zu Haus ab ebenso die persönliche Bitte um eine Gabe.

Er gab in christlichen Blättern Annoncen auf, dass er Waisenkinder ab sechs Jahren aufnehme, um ihnen eine christliche Erziehung zu schenken, aber nur solchen Kindern, für die niemand ein Pflegegeld zahlen könne. Erste Spendengelder erreichten ihn und am 11.5.1878 öffnete Doll mit zwei Kindern das Waisenhaus zunächst in angemieteten Räumen des Dorfes. Als Hauseltern gewann er Peter Matthies aus Bethel mit seiner Frau Katharina. Mit 10 Kindern bezog die Waisenhausfamilie dann 1879 ein komplettes Haus auf der Hochstraße 17 zur Miete, das dem Pfarrhaus gegenüber lag.



Postkarte aus Neukirchen mit dem Motiv des Waisenhauses von 1881, Gartenstr. 11

Die Witwe von Heinrich Paschen, Dolls Schwiegermutter, schenkte ihm einen Morgen Land für den dringend erforderlichen Neubau eines Hauses und am 18.5.1880 konnte der Grundstein gesetzt werden. Doll richtete sich streng nach dem von Müller übernommenen „Glaubensprinzip“. Es durften auch keine Schulden gemacht werden. Am Ende kamen 12.000,- Mark Baugeld zusammen und am 29./30.5.1881 wurde das neue Waisenhaus bezogen. Aus Dolls Tagebuchnotizen erfahren wir, dass ihn zusätzlich eine starke Missionsbegeisterung trieb. Seine Absicht war, Missionare in Neukirchen auszubilden und eine Heidenmission von Neukirchen aus im Glauben zu gründen. (2. Teil folgt).

**Jutta Lubkowski**

## Literatur:

- 110 Jahre Evangelische Kinderheimat ehemals Waisen- und Missionsanstalt. Festschrift: Ev. Kinderheimat. Moers, 1988
- Brandl, Bernd. Die Neukirchener Mission: Ihre Geschichte als erste deutsche Glaubensmission. Schriftenreihe des Vereins für Rheinische Kirchengeschichte 128. Köln, 1998. 517 S.
- Nitsch, Wilhelm. Die Waisen- und Missionsanstalt zu Neukirchen Kreis Mörs mit Ansichten nach photographischen Aufnahmen, Neukirchen, ohne Jahr.
- Oelschner, Walter. Töricht vor der Welt. Anfänge und Grundlinien der Waisen- und Missionsanstalt in Neukirchen. Neukirchener Berichte 1/2, ohne Jahr.



## Wie Ludwigs Nest in die OMMA gelangte



Als wir 2014 die erste OMMA planten, war uns klar, dass es auch einen Bereich für die jüngsten Leserinnen und Leser geben sollte. So wurde die Idee von „Ludwigs Nest“ geboren, einer Kinderrubrik, die von Ludwig, dem gelehrten Kranich präsentiert wird. Der Vogel war kein Unbekannter im Museum – bereits seit 2010 führte er Kinder als Audioguide durch die Ausstellung. Als aufmerksames und kluges Tier war er der perfekte Kandidat, um Kulturgeschichte verständlich und unterhaltsam zu vermitteln. Seit Dezember 2024 kann man sich seine Kinderführung wieder im Museum anhören mit Hilfe von Tonieboxen.

Aber warum eigentlich ein Kranich? Die Wahl fiel nicht zufällig auf diesen eleganten Vogel. Schon in der Antike galten Kraniche als besonders wachsam. Einer Legende zufolge soll immer ein Kranich als Nachtwächter auf seine schlafenden Gefährten aufgepasst haben. Um nicht selbst einzunicken, hielt er dabei einen Stein in der Krallen. Sollte der Stein fallen, würde der Kranich aufwachen und seinen Dienst fortsetzen. Diese Legende fand ihren Weg in zahlreiche Wappen, darunter auch in das der Familie von der Leyen, deren Stammsitz das Schloss Bloemersheim bei Vluyn ist. Und so ziert ein metallener Kranich auch das Dach dieses historischen Bauwerks. Doch Kraniche sind am Niederrhein nicht nur in Wappen zu finden. Im Frühjahr und Herbst ziehen Graue Kraniche in großen Schwärmen über die Region und machen auch schon mal Halt, um zu rasten.



*Schloss Bloemersheim,  
Turmspitze mit Kranich,  
1986*

Der Kranich hat also eine gewisse Verbindung zu Neukirchen-Vluyn und so erklärten wir ihn kurzerhand zum gefiederten Beobachter der Geschehnisse in unserer Stadt. Von diesen berichtet er in der OMMA – seien es spannende lokale Geschichten oder saisonale Bräuche. Dazu lädt er die jungen Leserinnen und Leser immer wieder ein, selbst aktiv zu werden, sei es durch Rätsel, Bastelanleitungen oder andere Mitmach-Elemente.

## Wie Ludwigs Nest in die OMMA gelangte



*Kronenkranich aus der Sammlung des Museums NV, 1995.*

Als Vorbild bei der Gestaltung Ludwigs diente übrigens ein ausgestopfter Kronenkranich aus der Sammlung des Museums – ein kleiner Fehler, wie sich später herausstellte, denn dieser Vogel stammt aus Afrika und hat mit dem Niederrhein nichts zu tun. Die eigentlichen Zugvögel, die die Region überqueren, sind die Grauen Kraniche.

Heute gehört Ludwigs Nest fest zum OMMA-Magazin und trägt dazu bei, das Interesse der jüngsten Leser für die Vergangenheit von Neukirchen und Vluyn zu wecken – niederschwellig, spannend und mit viel Freude.

**Kevin Gröwig**

### WERDEN SIE MITGLIED!

Wir würden uns freuen, wenn Sie den Museumsverein unterstützen würden, indem Sie **Mitglied werden**. Das Beitrittsformular finden Sie auf unserer Homepage oder rufen Sie uns an und wir schicken es Ihnen gerne per Post zu.

Auflösungen Schneegestöber:  
1) Schneeflockchen, Weißröckchen, wann kommst du geschneit? Du wohnst in den Wolken, dein Weg ist so weit.  
2) Leise rieselt der Schnee, still und starr ruht der See, weihnachtlich glänzet der





## Hallo!

Mein Name ist Ludwig. Ich bin ein Kranich und lebe schon seit vielen Jahren hier in dieser Gegend. Zahlreiche Geschichten habe ich mit den Menschen aus Neukirchen und Vluyn bereits erlebt. An dieser Stelle möchte ich sie dir erzählen.

Sobald im Winter der erste Schnee fällt, zieht es die Kinder nach draußen. Das war schon immer so. Aber nicht nur im Schnee, sondern auch auf dem Eis lässt sich großartig spielen. Wenn die Temperatur für längere Zeit unter den Gefrierpunkt fällt, bilden sich auf Seen und Tümpeln dicke Eisschichten. Sie laden zum Schlittschuhlaufen und Eishockey spielen ein. Aber natürlich erst, wenn sorgfältig geprüft wurde, ob das Eis auch nicht bricht! Früher waren diese kalten Tage für die Kinder eine ganz besondere Zeit. Sie trafen sich

nach der Schule und am Wochenende an Gewässern wie dem Schlossweiher von Schloss Bloemersheim, bei Schultes Kull in Neufeld oder an Hacksteinskuhlen in Schaephuyzen und verbrachten viele Stunden auf dem Eis. Große Eishallen, in denen man auch an wärmeren Tagen Schlittschuh laufen kann, gab es damals nämlich noch nicht.

Bis zum nächsten Mal,

*dein Ludwig*

PS: Eine kleine Eisbahn zum Schliddern ist auch ohne zugefrorenen See ganz schnell selber gemacht. Reibe einfach mit der Unterseite deiner Schuhe so lange über eine vereiste Pfütze auf dem Boden, bis das Eis ganz glatt ist. Je nach Größe der Pfütze und mit ein wenig Geschick, kannst du auf deiner Eisbahn einige Meter weit schliddern.



*Eishockeyspieler auf Schultes Kull, 1960er.*

**Donnerstag, 30. Januar, 18 Uhr**

**Kirchenführung durch die evangelische Dorfkirche Vluyn**

*Treffpunkt: ev. Dorfkirche Vluyn*

Wir freuen uns auf eine informative Führung durch die Kirche mit Pfr. i. R. Simon!

**Anmeldung erforderlich unter 02845-391-215 (AB) oder per Mail. Eine kleine Spende für die Kirche wird erbeten.**



**Sonntag, 2. Februar, 11 Uhr**

**Sonntag, 23. März, 11 Uhr**

**Vorlesestunde für Kinder mit Begleitperson ab 3 Jahren und alle Interessierten**

*Museum NV, Pastoratstr. 1, 47506 Neukirchen-Vluyn,*

*Eintritt: 5,- € pro Familie (max. 4 Personen)*

Unsere Vorlesepatin Silvia Küppen wird an diesen Tagen wieder etwas vorlesen. Zwischendurch können sich alle im Museum umschauen, bevor es noch eine zweite Geschichte zu hören gibt.

**Anmeldung erbeten unter 02845-391-215 (AB) oder per Mail: [info@museum-neukirchen-vluyn.de](mailto:info@museum-neukirchen-vluyn.de)**

**Sonntag, 23. Februar, 11 Uhr**

**Allgemeine Führung**

*Treffpunkt: Museum NV, Pastoratstr. 1, 47506 Neukirchen-Vluyn, Kosten: 6,- € p.P.*

Am Multi-Media Tisch beginnt der Rundgang durchs Museum mit der Stadtgeschichte. 26 geschichtsträchtige Orte werden hier vorgestellt. Was wurde in einem Kolonialwarenladen um die Jahrhundertwende verkauft und welche Angebote hat der Frisörsalon aus den 50er Jahren zu bieten? Auch das dunkelste Kapitel der Neukirchen-Vluyn'ser Vergangenheit – die Geschichte des Nationalsozialismus in NV – gehört zu den Schwerpunktthemen des Museums.

**Anmeldung erforderlich über die VHS Krefeld/Neukirchen-Vluyn (unter: 02151/3660-2664 oder per Mail: [vhs@krefeld.de](mailto:vhs@krefeld.de))**



# Veranstaltungen 1. Halbjahr 2025

**Samstag, 29. März, 12 Uhr**

**Ausflug zum Pankok Museum/Haus Esselt Hünxe**

Genauere Informationen erhalten Sie im Laufe des Februars per Mail oder per Post!

***Der Ausflug richtet sich nur an Mitglieder des Museumsvereins und Museumsaufsichten!***



**Bücher sammeln für den Büchermarkt auf dem Vluyner Mai**

Ab dem 1. April 2025 sammeln wir wieder Bücher für den Büchermarkt auf dem Vluyner Mai am ersten Maiwochenende (3./4. Mai). Sammelzeiten und weitere Informationen zu den Büchern entnehmen Sie bitte ab Mitte März unserer Homepage.

**Samstag, 21. Juni, 11 Uhr**

**Historischer Rundgang: Zwangsarbeiter\*innen in Neukirchen-Vluyn**

*Treffpunkt: Am Pförtnerhäuschen, Grubenwehrstraße, 47506 Neukirchen-Vluyn, Kosten: 6,- € p.P.*

In den Jahren 1940 bis 1945 haben ca. 1500 Menschen vor allem aus Osteuropa Zwangsarbeit im Bergbau und in der Landwirtschaft in Neukirchen-Vluyn leisten müssen. Der Rundgang führt über das ehemalige Zechengelände sowie zu den Lagerstätten Holtmannstraße und Siebertstraße.



***Anmeldung erforderlich über die VHS Krefeld/Neukirchen-Vluyn (unter: 02151/3660-2664 oder per Mail: vhs@krefeld.de)***

**Weitere Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage [www. museum-neukirchen-vluyn.de](http://www.museum-neukirchen-vluyn.de) unter Veranstaltungen!**



## Lebkuchen – ein Gebäck mit vielen Namen

Heute essen wir Lebkuchen vor allem in der Weihnachtszeit. Erfunden wurde das dunkle Gebäck aber schon mehr als 2000 Jahre vor Christi Geburt – also lange bevor es überhaupt Weihnachten gab. Für die Herstellung von Lebkuchen verwendet man vor allem Mehl und sehr viel Honig. Da ist es kein Wunder, dass der Lebkuchen auch häufig Honigkuchen genannt wird. Im Mittelalter verfeinerten die Mönche in ihren Klosterküchen den Lebkuchenteig außerdem mit verschiedenen Gewürzen wie Nelken oder Zimt. Und weil viele Menschen solche Gewürze damals einfach als Pfeffer bezeichneten, sagte man von nun an zum Lebkuchen auch Pfefferkuchen.



*Lebkuchen gibt es in den unterschiedlichsten Formen. Oft wird er auch mit Zuckerguss verziert.*

## Schneegestöber

Oh nein, der Schnee hat die Buchstaben verdeckt!

Kannst du Ludwig helfen, den Text der beiden Lieder zu erkennen?

Sch❄️❄️efl❄️❄️ch❄️n, Wei❄️röck❄️❄️❄️n,  
Wa❄️n k❄️❄️mst d❄️ ge❄️❄️❄️neit?  
Du wo❄️❄️❄️t in d❄️n Wo❄️k❄️n,  
D❄️in W❄️g ist s❄️ w❄️it.

Le❄️se r❄️❄️selt der Schn❄️❄️,  
St❄️ll und s❄️arr li❄️❄️t de❄️ See,  
Weih❄️❄️chtli❄️❄️ gl❄️❄️❄️et der Wa❄️❄️:  
F❄️ue Dic❄️, Chr❄️❄️tki❄️d ko❄️❄️t ba❄️d.

(Auflösung auf S. 14)

Kevin Gröwig

Ich weiß, es ist ein bisschen klischeehaft, aber meine Erinnerungen starten mit dem klassischen „es kommt mir vor, als wäre es gestern gewesen“. Ein Blick auf den Kalender sagt mir aber, dass es in Wirklichkeit über 14 Jahre her ist, dass ich als studentische Hilfskraft im Museum Neukirchen-Vluyn gekündigt und meine erste Vollzeitstelle im Content Marketing gestartet habe.

Der Grund, warum es mir aber wie gestern vorkommt, ist die Tatsache, dass einen weder das Museum noch die Stadt Neukirchen-Vluyn einfach so loslassen. Es vergeht kein Jahr, in dem ich nicht mindestens einmal mit meiner Frau und den Kindern vorbeischaue, sei es für Veranstaltungen im Museum, den Vluynner Mai oder einfach, weil schönes Wetter ist.

Für diese Ausgabe wurde ich gebeten, aus meiner Museumsvergangenheit zu erzählen. Und wo lässt es sich besser starten als am Anfang...

## **Das Bewerbungsgespräch**

Ein bisschen mulmig war mir, als ich mich in mein Auto setzte und auf den Weg von Oberhausen nach Neukirchen-Vluyn machte. Als angehende(r) Geisteswissenschaftler war ich im Studium eher theoretisch unterwegs und meine restliche Berufserfahrung beschränkte sich auf Regale einräumen und hinter der Kasse einer Tankstelle zu stehen.

Die erste Herausforderung war zunächst einmal das Museum in Neukirchen-Vluyn zu finden. Schließlich stand mir damals kein Smartphone mit Anschluss an ein Display im Auto zur Verfügung. Stattdessen hatte ich die Route per Google Maps geplant und als Ausdruck auf dem Beifahrersitz liegen.

Also rein ins Auto, auf die A40 und auch wenn ich es nicht mehr genau weiß, bin ich mir sicher, dass ich bestimmt im Stau stand. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür ;)

Einen Parkplatz in der Nähe der Kulturhalle war schnell gefunden, doch nun startete das eigentliche Abenteuer: Wo ist der Eingang zum Archiv, wo das Bewerbungsgespräch stattfinden sollte?

Ich irrte also erst einmal durch den Vorraum der Kulturhalle, stand vor verschlossenen Türen, aber letzten Endes fanden Frau Lubkowski und ich an der Nebentür zusammen und saßen schließlich im alten Archivraum im Keller.

Ich würde gerne schreiben, worüber wir gesprochen haben, aber ich erinnere mich nur noch daran, wie ich das Museum wieder verließ und zum Auto lief und kurze Zeit später die Strecke drei Mal pro Woche fahren würde, um als studentische Hilfskraft die gesammelten Schriften im Archiv in eine Datenbank einzupflegen und bei der Vorbereitung von Sonderausstellungen zu helfen. Apropos Sonderausstellungen...



*Foto aus der Ausstellung, 2008*

## Napoleon ist ein alter Hut

Die Geschichte, wie Exponate der Napoleonausstellung ihren Weg aus Frankreich ins Museum fanden, ist beeindruckend und ich kann da nicht ganz mithalten. Dennoch begab es sich, dass ich für die Sonderausstellung „Charleston, Schellack, Bubikopf“ einen Hut der 1920er Jahre im Magazin des LVR in Oberhausen abholen sollte. Ein Katzensprung im Vergleich zu Fahrten nach Frankreich, war das Magazin doch nur wenige Autominuten von meiner Wohnung entfernt.

Auch hier kam es wieder zu einer Herausforderung, die Museums- und ähnlich ausgerichteten Gebäuden gemein zu sein scheint: Wo ist der Eingang? Aber auch hier siegte die Bereitschaft überall zu klingeln und nachzufragen und so landete ich im Vorraum des Magazins, besetzt von drei Mitarbeitenden.

Ich schilderte mein Anliegen und rechnete kurz damit, dass die drei nun mittels „Schere, Stein, Papier“ auslosen würden, wer sich von den bequemen Stühlen erheben und in das gewaltige Magazin laufen muss. Doch freiwillig oder evtl. nach von mir unbemerkter telepathischer Diskussion stand ein junger Mann auf und holte den Hut.





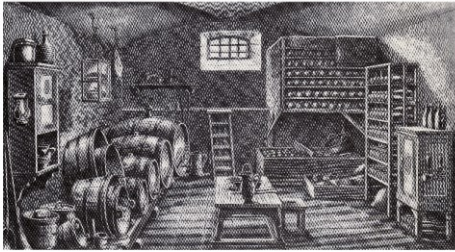
Nun musste ich nur noch mehrere Zettel unterschreiben und ich bin sicher, dass ich abseits der Empfangsbestätigung des Huts noch eine Waschmaschine und diverse Zeitungsabos gekauft habe.

Etwas unbehaglich war mir auch, als ich mit dem Hut gen Neukirchen-Vluyn fuhr. Schließlich hatte ich mit meiner Unterschrift die Verantwortung übernommen. Was, wenn ich in einen Unfall gerate und der Hut verbrennt? Oder eine Motorradgang mich von der Straße abdrängt und den Hut stiehlt. Voll von diesen törichten Gedanken fuhr ich an der Ausfahrt nach Neukirchen-Vluyn vorbei, guckte kurz dumm aus der Wäsche und konzentrierte mich danach, den richtigen Weg zu nehmen.

Der Hut war eines der Schmuckstücke der Ausstellung und fand nach Beendigung wieder sicher den Weg zurück ins LVR-Depot in Oberhausen und ich war sehr froh, als mir die Rückgabe quittiert wurde und ich alle Verantwortung über einen fast 100 Jahre alten Hut wieder abtreten konnte.



## Sonderausstellung



### Dörrobst und Kartoffelkiste

Vorratshaltung und Konservierungsmethoden im 19./20. Jh.

16. Mai - 18. Juli 2010



Markt im Museum  
20. Juni, 11 - 17 Uhr



Öffnungszeiten:  
Di - So: 15 - 17 Uhr  
So. auch 11 - 13 Uhr



Von der Leporello-Platz 1 Tel.: 02462/30 637 museum.neukirchen-vluyn@lvr.de  
42699 Neukirchen-Vluyn Fax: 02462/30 637 www.museum-neukirchen-vluyn.de

Plakat der Sonderausstellung, 2010

## Wann war das?

Ich habe viele Erinnerungen an meine Arbeit im Museum und kann in folgenden Ausgaben vielleicht weitere Anekdoten aus meinem Gedächtnis aufs Papier bringen.

Mein größtes Problem ist allerdings tatsächlich die richtige zeitliche Einordnung von Ereignissen. Gerade in der Pre-Smartphone-Ära fehlt mir oft die visuelle Dokumentation. Ab 2012 ist recht gut dokumentiert, wann ich wo war und was gemacht habe, doch meine Museumsjahre sind in dem Zusammenhang ein Mysterium.

In meiner Küche hängt das Plakat der Sonderausstellung „Dörrobst und Kartoffelkiste“ (dazu gibt es auch eine Geschichte) und mit Entsetzen habe ich

# Museumserinnerungen

gesehen, dass die Kreation des Plakats eine meiner letzten Amtshandlungen vor der Kündigung gewesen sein muss. Ich hatte es ehrlicherweise früher verortet.

Letzten Endes garantiere ich auch nicht für die komplette Korrektheit meiner Erinnerungen, denn sie sind genau das: Erinnerungen. Es sind einzelne Szenen, Tage oder Projekte, die mir im Kopf geblieben sind und dort hoffentlich noch lange verweilen werden.

Fragen Sie mich nur nicht nach Jahreszahlen ;)

Bastian Wiesemeyer



**KU CA KulturCafé**

*Komm' als Gast, geh' als Freund!*

**Genießen Sie...**  
im KulturCafé unsere leckeren Spezialitäten,  
Frühstück, Kaffee & Kuchen sowie unsere  
wöchentlich wechselnde Speisekarte.

Fragen Sie außerdem nach unseren Angeboten für  
Festlichkeiten aller Art wie Hochzeiten, Tagungen,  
Firmenfeiern, Außer-Haus-Events u.v.m.

*Wir freuen uns auf Sie!*

**KU CA** Besuchen Sie unsere neue Homepage unter  
**[www.kulturhalle-kuca.de](http://www.kulturhalle-kuca.de)**  
Kulturhalle Neukirchen-Vluyn  
Von der Leyen-Platz 1 · Tel. 0 28 45 - 2 75 78  
[info@kulturhalle-kuca.de](mailto:info@kulturhalle-kuca.de)

## Teil 1: Erste Tankstellen an der Provinzialstraße

Schon zu Beginn der Ära des Automobils interessierten sich Neukirchener und Vluynner Bürger für die neuen Kraftwagen. Alte Bilder zeigen Fabrikanten und Händler schon um die Wende zum 20. Jahrhundert mit ihren Schnauferln. Auch eine Fahrzeugproduktion gab es in Vluyn. Die Familie Höschen produzierte neben Fahrrädern der Marke „Perle“ Personenkraftwagen, aber auch kleine Omnibusse für einen Linienverkehr nach Moers.



*Omnibus der Familie Höschen, 1905*

© Museumsarchiv NV

Mit den Automobilen entstand der Bedarf nach Möglichkeiten, die Fahrzeuge mit dem erforderlichen Kraftstoff zu betanken. Wann die erste „Tankstelle“ im heutigen Stadtgebiet ihren Betrieb aufnahm, lässt sich nach jetziger Quellenlage nicht nachvollziehen. Die ersten Tankstellen waren Händler, die den Kraftstoff Kanisterweise verkauften. Möglicherweise hatte der Kolonialwarenladen „Göschel“ auch Benzin auf Lager. Beim Verkauf von Petroleum war er bereits Vertragspartner der „Deutsch Amerikanischen Petroleum Gesellschaft“ (DAPAG) wie eine Petroleumpumpe im „Göschel-Laden“ des hiesigen Museums beweist. Der Bedarf an Benzin für Kraftfahrzeuge stieg und schon bald wurden von den Benzinproduzenten Zapfsäulen mit Erdtanks installiert. Diese standen vor Gaststätten, Kolonialwarenläden oder Drogerien, bevorzugt an Überlandstraßen, wie der Provinzialstraße in Neukirchen-Vluyn, der heutigen Niederrheinallee.

Die erste Tankstelle in Neukirchen war für Reisende aus Richtung Moers die Zapfsäule der Fa. „DEROP“ vor der Gaststätte „Friedenseiche“. Die „Deutsche



## Kleine Tankstellengeschichte aus Neukirchen-Vluyn



*Fest an der Friedenseiche 1932 im Vordergrund die Zapfsäule „DEROP“. © Museumsarchiv NV*

Vertriebsgesellschaft für Russische Oel-Produkte“ wurde 1927 gegründet und hatte Anfang der 1930er Jahre 2000 Tankstellen in ganz Deutschland. „DEROP“ wurde 1935 vom „Benzol-Verband“ übernommen. Dieser firmierte später unter „ARAL“.

In Vluyn stand direkt neben dem Kilometerstein 6,7 eine Zapfsäule der „LEUNA“ Werke, die seit 1926 Benzin aus Stein-

kohle hydriert und dieses unter dem Namen „MOTALIN“ verkauft. An der heutigen Niederrheinalle 298 stand die Tankstelle von Wilhelm Heyermann mit zwei 1500 l Erdtanks unter der Zapfsäule.



*1920er Jahre „Leuna“ Tankstelle am Kilometerstein 6,7. © Museumsarchiv NV*

Die „LEUNA“ Zapfsäulen leuchteten rot weiß und waren ab 1933 nur noch mit „LEUNA“ beschriftet. Das Motoröl der „LEUNA“ hieß „Motalin“. Die Lackierung änderte sich, die Technik der Zapfsäule blieb gleich.

Bereits ein Dach über den Zapfsäulen hatte eine Tankstelle Anfang der 1930er Jahre auf dem Gelände der Fa. Metallbau Kühlen, die die Fabrikationsräume

## Kleine Tankstellengeschichte aus Neukirchen-Vluyn



*Betankung eines Autos mit Kennzeichen des Regierungsbezirks Düsseldorf ca. 1935.*

*© Museumsarchiv NV*

der Fa. Höschen übernommen hatte. „STANDARD Oil“, das Tankstellenunternehmen der „DAPAG“ war damals Marktführer. Die rot weiß lackierten Zapfsäulen erinnerten an den Uhrenturm „Big Ben“.

Nach 1945 firmierte „STANDARD Oil“ unter dem Namen „ESSO“, das den ausgesprochenen Anfangsbuchstaben „SO“ des Unternehmens entsprach.

Der Neubau einer zeitgemäßen „ESSO“ Tankstelle erfolgte dann in den 1950er Jahren auf dem Grundstück der Familie Paassen einige Meter weiter. Hier wird

heute noch eine Tankstelle betrieben. Dies zeigt die Standorttreue der Kraftstoffkonzerne. War an einem Ort eine Tankstelle, so wird diese im Laufe der Zeit ausgebaut und erneuert, auch wenn der Markenname wechselt.

An Durchgangsstraßen in den Außenbereichen der Gemeinden Neukirchen und Vluyn wurden ebenfalls Tankmöglichkeiten errichtet. In Niep sollen vor der Gaststätte Kühnemann in den 1930er Jahren zwei Shell Zapfsäulen gestanden haben.



*Tankstelle „STANDARD“ ca. 1932 heute Niederrheinallee 359. © Werner Schad*



Die gleiche Tankstelle 1955 mit dem Logo und den Farben der „ESSO“. © Museumsarchiv NV

Wer Bilder von Tankstellen in Neukirchen-Vluyn besitzt oder Hinweise zu Tankstellen vergangener Tage geben kann, wird gebeten sich im Museumsarchiv zu melden. Auch kleine Geschichten dazu sind willkommen.

Berichte zu Tankstellen in Neukirchen-Vluyn sollen in der „OMMA“ in loser Folge fortgesetzt werden.

**Harald Fekl**

---

## Aus Ommas Küche: Pfefferkuchenplätzchen

(Quelle: Dr. Oetker Schul-Kochbuch, 1937)

### Zutaten:

500 g Weizenmehl  
1 Päckchen Dr. Oetker Gala Schokoladen-Puddingpulver  
½ Päckchen Backpulver  
375 g Zucker  
½ Teel. Zimt  
½ Teel. gemahlene Nelken  
Einige Tropfen Backaroma Zitrone  
200 g Honig oder Rübenkraut  
2 Eier  
5 Essl. Milch  
125 g Butter  
125 g Haselnusskerne

### Zum Verzieren:

Haselnusskerne, Mandeln, Zitronat, Buntzucker, Zuckerguss

### Zubereitung:

Mehl, Puddingpulver und Backpulver werden gemischt und auf ein Backbrett gesiebt. In die Mitte wird eine Vertiefung eingedrückt und der Zucker hineingegeben. Die Gewürze, der zerlassene, abgekühlte Honig, die Eier und die Milch werden miteinander verrührt, zu dem Zucker gegeben und mit einem Teil des Mehls zu einem dicken Brei verarbeitet. Darauf gibt man die kalte, in Stücke geschnittene Butter und die geriebenen Haselnusskerne, bedeckt sie mit Mehl und verknetet von der Mitte aus allen Zutaten schnell zu einem glatten Teig. (Wenn er klebt, noch etwas Mehl zugeben!)

Man stellt den Teig einige Zeit kalt, rollt ihn dann gleichmäßig aus, sticht Plätzchen daraus, legt sie auf ein gefettetes Blech und verziert sie evtl. mit abgezogenen, halbierten Mandeln, Nüssen oder geschnittenem Zitronat.

Backzeit: 15 – 20 Minuten bei starker Hitze

Nach dem Backen kann man die Plätzchen mit Zuckerguss bestreichen und mit Buntzucker bestreuen.







# Für die Kleinsten mit den größten Träumen.

## Das mitwachsende Konto der Sparkasse.

Unterstützt Kinder von Beginn an, besser mit Geld umzugehen. Eröffnen Sie für Ihren Nachwuchs ein Konto, das zu jedem Alter passt – ob zur Geburt, zur Einschulung oder später.



Einfach QR-Code scannen  
und sich über das  
Angebot für „Junge Kunden“  
informieren.

**Weil's um mehr als Geld geht.**



**Sparkasse  
am Niederrhein**

## BETTWAREN VOM NIEDERRHEIN

Auslaufmodelle, 2. Wahl Artikel, Sortimentsüberhänge

**10%  
RABATT**

auf Ihren Einkauf  
bei Vorlage  
dieser Anzeige\*

\* nicht auf bereits reduzierte Artikel,  
gültig bis 30.06.2025

**Öffnungszeiten:**

Mo und Do 11:00 – 13:00 Uhr  
Mo - Fr 14:00 – 17:00 Uhr  
Sa 10:00 – 13:00 Uhr

Rayener Str. 14 • 47506 Neukirchen-Vluyn  
Tel.: 02845 - 203 248 • [www.paradies.de](http://www.paradies.de)